



KIRCHLICHES AMTSBLATT

ERZBISTUM
HAMBURG

28. JAHRGANG

HAMBURG, 28. FEBRUAR 2022

Nr. 2

INHALT

Art.: 15	Botschaft des Heiligen Vaters zur Fastenzeit 2022.....	9	Art.: 26	Bekanntmachung über die Bildung einer neuen Regional-KODA Nord-Ost und Aufruf zur Beteiligung der Gewerkschaften	21
Art.: 16	Aufruf der deutschen Bischöfe zur Fastenaktion Misereor	12	Art.: 27	Broschüren der deutschen Bischofskonferenz.....	22
Art.: 17	Hinweise zur Durchführung der Misereor-Fastenaktion 2022	12	Art.: 28	Jahrestag der Wahl Seiner Heiligkeit Papst Franziskus	22
Art.: 18	Aufruf zur Solidarität mit den Christen im Heiligen Land (Palmsonntagskollekte 2022)	13	Art.: 29	Besinnungs- und Gebetstage für Priester und Diakon.....	22
Art.: 19	Hinweise zur Durchführung der Palmsonntagskollekte 2022	14	Art.: 30	Woche für das Leben 2022	23
Art.: 20	Gesetz zur Bereinigung des Diözesanrechts.....	14	Art.: 31	Terminanfragen an Erzbischof Dr. Stefan Heße für das Jahr 2023.....	23
Art.: 21	Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Wahl der Gemeindeteams im Erzbistum Hamburg (GTWahlG)	18	Art.: 32	Missa Chrismatis	23
Art.: 22	Gesetz zur Änderung der Ordnung für den Wirtschaftsrat des Erzbistums Hamburg (OWR)	18	Art.: 33	Ergänzende Mitteilung über die Besetzung der Kirchlichen Schlichtungsstelle im Erzbistum Hamburg.....	24
Art.: 23	Gesetz zur Änderung und Aufhebung von Regelungen über diözesane Pastoralgremien	19	Art.: 34	Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt Einladung zum Fastenquatember am 7. März 2022	24
Art.: 24	Gesetz zur Änderung des Statuts über pfarrliche und gemeindliche Pastoralgremien im Erzbistum Hamburg (StatPG)	20		Kirchliche Mitteilungen	
Art.: 25	Ersetzende Entscheidung des Vermittlungsausschusses der Zentral-KODA vom 28.10.2019 „Sachgrundlose Befristung von Arbeitsverträgen“ ..	21		Personalchronik Hamburg.....	24
				Adressänderung.....	25

Art.: 15

Botschaft des Heiligen Vaters zur Fastenzeit 2022

„Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun; denn wenn wir darin nicht nachlassen, werden wir ernten, sobald die Zeit dafür gekommen ist. Deshalb lasst uns, solange wir Zeit haben, allen Menschen Gutes tun“ (*Gal 6,9-10a*).

Liebe Brüder und Schwestern,
die Fastenzeit ist eine günstige Gelegenheit der persönlichen und gemeinschaftlichen Erneuerung, die uns hinführt zum Osterereignis des Todes und der

Auferstehung Jesu Christi. Es wird uns guttun, auf unserem Weg durch die Fastenzeit 2022 die mahnenden Worte des heiligen Paulus an die Galater zu bedenken: „Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun; denn, wenn wir darin nicht nachlassen, werden wir ernten, sobald die Zeit dafür gekommen ist. Deshalb lasst uns, solange wir Zeit (*kairós*) haben, allen Menschen Gutes tun“ (*Gal 6,9-10a*).

1. AUSSAAT UND ERNTE

In dieser Perikope erinnert der Apostel an das Bild von Saat und Ernte, das für Jesus von großer Bedeutung war (vgl. *Mt 13*). Der heilige Paulus spricht von einem *kairós*: einem günstigen Zeitpunkt, um Gutes

auszusäen, im Blick auf die spätere Ernte. Welcher ist für uns dieser günstige Zeitpunkt? Gewiss wird man das von der Fastenzeit sagen können, wie auch von unserem ganzen irdischen Leben, dessen Abbild die Fastenzeit in gewisser Weise ist.¹ Allzu oft wird unser Leben von Gier und Stolz beherrscht, von einer Sehnsucht nach Besitz, Anhäufung und Konsum von Gütern, wie es im Evangelium am Beispiel des törichten Mannes sichtbar wird, der sein Leben für sicher und glücklich hielt, weil er eine große Ernte in seinen Scheunen gesammelt hatte (vgl. *Lk* 12,16-21). Die Fastenzeit lädt uns ein zur Umkehr, zu einem Mentalitätswechsel, damit die Wahrheit und Schönheit des Lebens nicht so sehr am Haben festgemacht wird als am Geben, nicht so sehr am Anhäufen als am Aussäen des Guten und am Miteinander-Teilen.

Der Sämann ist in erster Linie Gott selbst, der großzügig fortfährt, „unter die Menschheit Samen des Guten zu säen“ (Enzyklika *Fratelli tutti*, 54). In der Fastenzeit sind wir aufgerufen, auf Gottes Geschenk zu antworten, indem wir sein lebendiges und wirksames (vgl. *Hebr* 4,12) Wort aufnehmen. Das aufmerksame Hören auf Gottes Wort führt zu einer Bereitschaft, sich seinem Handeln zu fügen (vgl. *Jak* 1,21), und das macht unser Leben fruchtbar. Wenn uns schon das ein Grund zur Freude ist, so gilt das noch mehr für unsere Berufung „Gottes Mitarbeiter“ (*1 Kor* 3,9) zu sein und die Zeit gut zu nutzen (vgl. *Eph* 5,16), damit auch wir den Samen des Guten aussäen können. Diese Aufforderung Gutes auszusäen ist nicht als lästige Pflicht zu verstehen, sondern als eine Gnade, mit der der Schöpfer uns in unserem Handeln an seiner fruchtbaren Großherzigkeit beteiligen will.

Und was ist mit der Ernte? Geschieht die Aussaat nicht im Hinblick auf die Ernte? Gewiss, so ist es. Paulus selbst betont den engen Zusammenhang zwischen Aussaat und Ernte, wenn er sagt: „Wer kärglich sät, wird auch kärglich ernten; wer mit Segen sät, der wird mit Segen ernten“ (*2 Kor* 9,6). Aber um welche Ernte geht es hier? Eine erste Frucht der guten Aussaat findet sich in uns selbst und in unseren alltäglichen Beziehungen, selbst in den kleinsten Gesten der Freundlichkeit. In Gott ist kein noch so kleiner Akt der Liebe und keine „großherzige Mühe“ vergeblich (vgl. *Evangelii gaudium*, 279). So wie man einen Baum an seinen Früchten erkennt (vgl. *Mt* 7,16-20), so strahlt auch ein Leben voller guter Werke aus (vgl. *Mt* 5,14-16) und bringt den Wohlgeruch Christi in die Welt (vgl. *2 Kor* 2,15). Gott zu dienen, frei von Sünde, bringt Früchte der Heiligung zum Heil aller hervor (vgl. *Röm* 6,22).

In Wirklichkeit sehen wir immer nur einen kleinen Teil der Früchte unserer Aussaat, denn es ist, wie es in dem vom Evangelium überlieferten Sprichwort heißt: „Einer sät und ein anderer erntet“ (*Joh* 4,37). Gerade

dadurch, dass wir zum Wohl der anderen aussäen, haben wir Anteil an der Großherzigkeit Gottes: „Es ist eine edle Haltung, Prozesse in der Hoffnung auf die geheime Kraft des ausgesäten Guten anzustoßen, deren Früchte von anderen geerntet werden“ (Enzyklika *Fratelli tutti*, 196). Zugunsten anderer Gutes auszusäen befreit uns von der engen Logik des persönlichen Profits, es gibt unserem Handeln den weiten Atem der Unentgeltlichkeit und fügt uns auf diese Weise in das wunderbare Panorama des göttlichen Heilsplans ein.

Das Wort Gottes weitet und erhebt unseren Blick: es verkündet uns, dass die wahre Ernte letztlich die eschatologische ist, die des letzten Tages, jenes Tages, der keinen Abend kennt. Die vollendete Frucht unseres Lebens und Handelns ist die „Frucht für das ewige Leben“ (*Joh* 4,36), die unser „Schatz im Himmel“ sein wird (*Lk* 12,33; 18,22). Jesus selbst verwendet das Bild des Samenkorns, das in der Erde stirbt und Frucht bringt, um vom Geheimnis seines Todes und seiner Auferstehung zu sprechen (vgl. *Joh* 12,24); und der heilige Paulus verwendet es erneut, um von der Auferstehung unseres Leibes zu sprechen: „Was gesät wird, ist verweslich, was auferweckt wird, unverweslich. Was gesät wird, ist armselig, was auferweckt wird, herrlich. Was gesät wird, ist schwach, was auferweckt wird, ist stark. Gesät wird ein irdischer Leib, auferweckt ein überirdischer Leib.“ (*1 Kor* 15,42-44). Diese Hoffnung ist das große Licht, das der auferstandene Christus in die Welt bringt: „Wenn wir allein für dieses Leben unsere Hoffnung auf Christus gesetzt haben, sind wir erbärmlicher daran als alle anderen Menschen. Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen“ (*1 Kor* 15,19-20), damit diejenigen, die mit „der Gestalt seines Todes verbunden wurden“ (*Röm* 6,5), auch mit der seiner Auferstehung zum ewigen Leben verbunden werden (vgl. *Joh* 5,29): „Dann werden die Gerechten im Reich ihres Vaters wie die Sonne leuchten“ (*Mt* 13,43).

2. „LASST UNS NICHT MÜDE WERDEN, DAS GUTE ZU TUN“

Die Auferstehung Christi belebt die irdischen Hoffnungen mit der „großen Hoffnung“ des ewigen Lebens und legt bereits in die Gegenwart den Keim des Heils hinein (vgl. *BENEDIKT XVI.*, *Spe salvi*, 3; 7). Angesichts der bitteren Enttäuschung so vieler zerbrochener Träume, angesichts der Sorge um die vor uns liegenden Herausforderungen, angesichts der Entmutigung angesichts unserer unzureichenden Möglichkeiten ist die Versuchung groß, sich in einem individualistischen Egoismus zu verschließen und sich in die Gleichgültigkeit gegenüber dem Leid der anderen zu flüchten. Denn auch die besten Ressourcen sind begrenzt: „Die Jungen werden müde und matt, junge Männer stolpern und stürzen“ (*Jes* 40,30). Aber

¹ Vgl. AUGUSTINUS, *Serm.* 243, 9, 8; 270, 3; *En.* in *Ps.* 110, 1.

Gott „gibt dem Müden Kraft, dem Kraftlosen verleiht er große Stärke. [...] Die aber auf den Herrn hoffen, empfangen neue Kraft, wie Adlern wachsen ihnen Flügel. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt“ (*Jes 40,29.31*). Die Fastenzeit ruft uns auf, an Gott zu glauben und auf ihn zu hoffen (vgl. *1 Petr 1,21*), denn nur mit dem Blick auf den auferstandenen Jesus Christus (vgl. *Hebr 12,2*) können wir die Aufforderung des Apostels annehmen: „Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun“ (*Gal 6,9*).

Lasst uns nicht müde werden, zu beten. Jesus lehrte, dass es notwendig ist, „allezeit zu beten und darin nicht nachzulassen“ (*Lk 18,1*). Wir brauchen das Gebet, weil wir Gott brauchen. Die Selbstgenügsamkeit ist eine gefährliche Illusion. Wenn uns die Pandemie unsere persönliche und gesellschaftliche Zerbrechlichkeit vor Augen geführt hat, so möge uns diese Fastenzeit den Trost des Glaubens an Gott erfahren lassen, ohne den wir keinen Halt haben (vgl. *Jes 7,9*). Niemand rettet sich mit eigener Kraft, denn wir sitzen in den Stürmen der Geschichte alle in demselben Boot;² vor allem aber rettet sich niemand ohne Gott, weil nur das Ostergeheimnis Jesu Christi den Sieg über die dunklen Wasser des Todes gibt. Der Glaube befreit uns nicht von den Drangsalen des Lebens, aber ermöglicht uns, sie in Christus vereint mit Gott zu durchleben, in der großen Hoffnung, die nicht enttäuscht und deren Unterpfand die Liebe ist, die Gott durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen hat (vgl. *Röm 5,1-5*).

Lasst uns nicht müde werden, das Böse in unserem Leben auszurotten. Möge das körperliche Fasten, zu dem uns die Fastenzeit aufruft, unseren Geist für den Kampf gegen die Sünde stärken. Lasst uns nicht müde werden, im Sakrament der Buße und Versöhnung um Vergebung zu bitten, in dem Wissen, dass Gott nie müde wird, uns zu vergeben.³ Werden wir nicht müde, gegen die Begierlichkeit zu kämpfen, jene Schwäche, die zur Selbstsucht und zu jedem Übel führt und im Laufe der Jahrhunderte verschiedene Wege gefunden hat, um den Menschen in die Sünde zu stürzen (vgl. Enzyklika *Fratelli tutti*, 166). Eine dieser Möglichkeiten ist die Gefahr der Abhängigkeit von den digitalen Medien, die zu einer Verarmung der menschlichen Beziehungen führt. Die Fastenzeit ist eine günstige Zeit, gegen diese Fallstricke anzugehen und stattdessen eine ganzheitlichere menschliche Kommunikation (vgl. *ebd.*, 43) zu pflegen, die aus »wirklichen Begegnungen« (*ebd.*, 50) von Angesicht zu Angesicht besteht.

Lasst uns nicht müde werden, in tätiger Nächstenliebe Gutes zu tun. Üben wir uns in dieser Fastenzeit im freudigen Geben von Almosen (vgl. *2 Kor 9,7*). „Gott, der den Samen gibt für die Aussaat und Brot zur Nahrung“ (*2 Kor 9,10*), sorgt für einen jeden von uns, nicht nur, damit wir etwas zu essen haben, sondern

auch, damit wir großzügig sein und anderen Gutes tun können. Wenn es wahr ist, dass wir unser ganzes Leben lang Gutes aussäen sollen, dann lasst uns insbesondere diese Fastenzeit nutzen, um uns um die zu kümmern, die uns nahestehen, um den Brüdern und Schwestern zu Nächsten zu werden, die auf ihrem Lebensweg Verwundungen erlitten haben (vgl. *Lk 10,25-37*). Die Fastenzeit ist eine günstige Zeit, diejenigen aufzusuchen und nicht zu meiden, die bedürftig sind; um diejenigen anzurufen und nicht zu ignorieren, die ein offenes Ohr und ein gutes Wort brauchen; um diejenigen zu besuchen und nicht alleinzulassen, die unter Einsamkeit leiden. Setzen wir den Appell, allen Gutes zu tun, in die Tat um und nehmen wir uns Zeit, die Kleinsten und Wehrlosesten, die Verlassenen und Verachteten, die Diskriminierten und Ausgegrenzten zu lieben (vgl. Enzyklika *Fratelli tutti*, 193).

3. „WENN WIR DARIN NICHT NACHLASSEN, WERDEN WIR ERNTEN, SOBALD DIE ZEIT DAFÜR GEKOMMEN IST“

Die Fastenzeit erinnert uns jedes Jahr daran, dass „das Gute, ebenso wie die Liebe, die Gerechtigkeit und die Solidarität« nicht ein für alle Mal erreicht werden kann, sondern „jeden Tag neu errungen werden“ muss (*ebd.*, 11). Bitten wir Gott also um die geduldige Ausdauer eines Bauern (vgl. *Jak 5,7*), damit wir nicht nachlassen, Schritt für Schritt das Gute zu tun. Wer fällt, strecke seine Hand nach dem Vater aus, der uns immer wieder aufrichtet. Diejenigen, die sich, von den Verlockungen des Bösen getäuscht, verirrt haben, sollten nicht zögern, zu dem zurückzukehren, der „groß im Verzeihen“ ist (*Jes 55,7*). Werden wir in dieser Zeit der Umkehr mit dem Beistand der Gnade Gottes und der Gemeinschaft der Kirche nicht müde, das Gute auszusäen. Das Fasten bereitet den Boden, das Gebet bewässert ihn, die Nächstenliebe macht ihn fruchtbar. Wir haben die gläubige Gewissheit, dass wir, „wenn wir darin nicht nachlassen“ ernten werden, „sobald die Zeit dafür gekommen ist“ und dass wir mit der Gabe der Beharrlichkeit das verheißene Gut (vgl. *Hebr 10,36*) zu unserem Heil und dem der anderen erlangen werden (vgl. *1 Tim 4,16*). Indem wir eine geschwisterliche Liebe zu allen pflegen, sind wir mit Christus vereint, der sein Leben für uns hingegeben hat (vgl. *2 Kor 5,14-15*), und wir verkosten schon jetzt etwas von der Freude des Himmelreichs, wenn Gott „alles in allem“ sein wird (*1 Kor 15,28*).

Die Jungfrau Maria, aus deren Schoß der Heiland hervorging und die alles in ihrem Herzen erwog (vgl. *Lk 2,19*), erwirke uns die Gabe der Geduld und sei uns mütterlich nahe, damit diese Zeit der Umkehr Früchte des ewigen Heils bringe.

Rom, St. Johannes im Lateran, am 11. November 2021, dem Gedenktag des heiligen Bischofs Martin.

FRANZISKUS PP

² Vgl. Besondere Andacht in der Zeit der Epidemie (27. März 2020).

³ Vgl. Angelus vom 17. März 2013.

Art.: 16

Aufruf der deutschen Bischöfe zur Fastenaktion Misereor

Liebe Schwestern und Brüder,

die Temperaturen steigen, Niederschläge fallen seltener, dafür mancherorts in extremen Mengen. Das erleben wir weltweit, auch in Deutschland. Aber manche Länder sind auf geradezu dramatische Weise betroffen. In Bangladesch und auf den Philippinen spricht man vom Klimanotstand. In stark wachsenden Städten leiden die Menschen dort unter sengender Hitze. Steigende Wasserpegel berauben sie ihrer Lebensgrundlagen.

Dieser Notstand ist menschengemacht. Ihn zu überwinden, ist eine Frage der Gerechtigkeit. Die Misereor-Fastenaktion macht Mut: „Es geht! Gerecht.“

Menschen auf den Philippinen und in Bangladesch zeigen, wie Anpassung an den Klimawandel gelingen kann. Hütten in Armenvierteln, auf deren Dächern und Wänden Pflanzen wachsen, sind besser geschützt gegen Überhitzung. Zugleich tragen die Pflanzen Früchte zur Ernährung der Familien. Auf gut ausgebauten Rad- und Fußwegen können ärmere Bevölkerungsgruppen Wege zur Schule oder zur Arbeit klimaschonend, kostengünstig und sicher zurücklegen. Gemeinsam mit den Projektpartnern werden alte Baumbestände geschützt.

Es geht! Gerecht. Mit der Unterstützung von Misereor können die Menschen im globalen Süden viel bewegen. Setzen wir durch die Fastenaktion ein deutliches Zeichen für soziale und ökologische Gerechtigkeit weltweit. Stellen wir uns mit unserer großzügigen Spende an die Seite der Misereor-Partner und verbinden wir uns mit ihnen im Gebet.

Fulda, den 23.09.2021

Für das Erzbistum Hamburg

L.S. † Dr. Stefan Heße
Erzbischof von Hamburg

Dieser Aufruf soll am 4. Fastensonntag, dem 27. März 2022, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen und den Gemeinden zudem in anderer geeigneter Form bekannt gemacht werden. Die Kollekte am 5. Fastensonntag, dem 3. April 2022, ist ausschließlich für das Bischöfliche Hilfswerk Misereor bestimmt.

Art.: 17

Hinweise zur Durchführung der Misereor-Fastenaktion 2022

Die 64. Misereor-Fastenaktion 2022 steht unter dem Leitwort „Es geht! Gerecht.“ In der Fastenaktion

richtet Misereor, das Werk für Entwicklungszusammenarbeit der katholischen Kirche, den Blick auf asiatische Metropolen, die von den Folgen der Klimakrisen besonders betroffen sind. Sie liegen oft an Küsten und sind durch den steigenden Meeresspiegel bedroht. Insbesondere die Wohngebiete der Armen liegen in überschwemmungsgefährdeten Gebieten.

Die Weichenstellungen in den Städten Asiens wie auch hier bei uns für eine klimafreundliche, gerechtere Welt müssen und können heute erfolgen. Misereor-Partnerorganisationen setzen alles daran, auf eine gerechtere klimafreundliche Welt hinzuwirken. In der Fastenaktion 2022 erzählt Misereor ihre Geschichten – aus Bangladesch, von den Philippinen – und Geschichten aus Deutschland. Sie zeigen modellhaft und ermutigend, wie eine klimagerechtere Welt aussehen und erreicht werden kann. Mit der Fastenaktion lädt Misereor ein, selbst Teil dieser Bewegung zu werden: Als Mitglied einer Nachbarschaft, als Mitglied einer Kirchengemeinde. Als Bürgerin und Bürger. „Es geht! Gerecht.“

Die Misereor-Fastenaktion wird am 1. Fastensonntag, dem 6. März 2022, in der Erzdiözese Freiburg eröffnet. Gemeinsam mit Bischöfen, Partnerinnen und Partnern aus Bangladesch und Philippinen sowie Gläubigen aus der Erzdiözese feiert Misereor um 10 Uhr im Freiburger Münster einen Gottesdienst, der live in der ARD übertragen wird.

Auf dem Aktionsplakat zur Fastenaktion zeigt Misereor „Daumen hoch“ für diejenigen, die sich für eine gerechtere Welt einsetzen: „Für Mensch und Natur gleichermaßen“, drückt die Geste des philippinischen Kindes aus. In einer direkten und sehr selbstbewussten Weise sagt es jedem Einzelnen: Danke, wenn Du mittust! Danke für Deine Spende! Bitte hängen Sie das Plakat gut sichtbar in Ihrer Gemeinde, z. B. im Schaukasten und am Schriftenstand, aus und versehen Sie den Opferstock in Ihrer Kirche mit dem Misereor-Opferstockschild.

Das Misereor-Hungertuch „Du stellst meine Füße auf weiten Raum – Die Kraft des Wandels“ wurde von der chilenischen Künstlerin Lilian Moreno Sánchez gestaltet. Es lädt zu Reflexion und Auseinandersetzung ein. Das Hungertuch ist in zwei Größen zum Aushang im Kirchenraum, Pfarrheim oder in der Schule bestellbar.

Die „Liturgischen Bausteine“ geben Anregungen zur Gestaltung von Gottesdiensten während der Fastenzeit. Kreuzweg-Hefte sind separat bestellbar.

Der Misereor-Fastenkalendar 2022 und das Fastenbrevier (fastenbrevier.de) laden ab Aschermittwoch ein, die Fastenzeit für sich oder mit der Familie aktiv zu gestalten. Viele Gemeinden bieten am Misereor-Sonntag, dem 3. April 2022, ein Fastenessen zugun-

sten von Misereor-Projekten an.

Die Kinderfastenaktion hält mit Rucky Reiselustig zahlreiche Anregungen und Angebote zur Gestaltung der Fastenzeit in Kindergarten, Grundschule und Gemeinde bereit: kinderfastenaktion.de.

Am Freitag, den 1. April 2022, ist bundesweiter Coffee Stop-Aktionstag. Bereiten Sie Ihren Mitmenschen eine schöne Pause – schenken Sie fair gehandelten Kaffee aus und sammeln Sie für Misereor-Projekte.

Am 4. Fastensonntag, dem 27. März 2022, soll in allen katholischen Gottesdiensten der Aufruf der deutschen Bischöfe zur Misereor-Fastenaktion verlesen werden. Legen Sie bitte die Opfertütchen aus, bzw. verteilen Sie diese über Ihren Pfarrbrief oder direkt an die Haushalte.

Am 5. Fastensonntag, dem 3. April 2022, wird mit der Misereor-Kollekte um Unterstützung der Projektarbeit der Partner in Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika gebeten. Für spätere Fastenopfer sollte das Misereor-Schild am Opferstock bis zum Sonntag nach Ostern stehen bleiben. Das „Fastenopfer der Kinder“ soll gemeinsam mit der Gemeindegeldkollekte überwiesen werden. Es ist ausdrücklicher Wunsch der Bischöfe, dass die Kollekte zeitnah und ohne Abzug von den Gemeinden über die Bistumskassen an Misereor weitergeleitet wird. Eine pfarreinterne Verwendung der Kollektengelder, z. B. für eigene Partnerschaftsprojekte, ist nicht zulässig. Misereor ist den Spendern gegenüber rechenschaftspflichtig. Sobald das Ergebnis Ihrer Kollekte vorliegt, geben Sie es bitte der Gemeinde mit einem herzlichen Wort des Dankes bekannt.

Fragen zur Fastenaktion beantwortet das „Team Fastenaktion“ bei Misereor, Tel.: 0241 / 442-445, E-Mail: fastenaktion@misereor.de. Informationen finden Sie auf der Misereor-Homepage fastenaktion.misereor.de. Dort stehen viele Materialien zum kostenlosen Download bereit.

Materialien zur Fastenaktion können bestellt werden bei: MVG, Tel.: 0241 / 47986100, E-Mail: bestellung@eine-welt-shop.de und misereor-medien.de.

H a m b u r g, 18. Februar 2022

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 18

Aufruf zur Solidarität mit den Christen im Heiligen Land (Palmsonntagskollekte 2022)

Liebe Schwestern und Brüder,

am Palmsonntag schauen die katholischen Christen auf Jerusalem, die „Stadt des Friedens“, und auf das

Heilige Land, die Heimat Jesu. Oft aber bieten sich uns keine Bilder des Friedens, sondern Eindrücke zerrissener Gesellschaften, religiöser Spannungen, von Terroranschlägen und Krieg. Dennoch lassen sich Pilger aus aller Welt dort vom irdischen Lebensweg Jesu berühren, insbesondere von seinem Ausruf beim Einzug in Jerusalem: „Wenn doch auch du an diesem Tag erkannt hättest, was Frieden bringt“ (*Lk 19,42*). So zeigt sich in Jerusalem, der heiligen Stadt dreier Religionen, die Sehnsucht nach Frieden.

Seit knapp 2.000 Jahren lebt im Heiligen Land eine kleine christliche Gemeinschaft. Unter schwierigen Bedingungen versucht sie, die Frohe Botschaft vom Frieden zu leben. Sie setzt sich für Versöhnung und ein friedliches Zusammenleben von Juden, Christen und Muslimen ein. Christliche Schulen und Begegnungsstätten bemühen sich um interreligiöse Friedenserziehung. Kinder aus sozial schwachen Familien, die kaum staatliche Hilfe erhalten, Menschen mit Behinderung, chronisch Kranke und Migranten – darunter viele Frauen – finden Aufnahme in christlichen Einrichtungen.

Viele Pilger haben auf ihren Reisen solche Bildungs- und Wohlfahrtseinrichtungen sowie gemeinnützige Projekte kennengelernt und durch Spenden unterstützt. Infolge der Corona-Pandemie sind die Einnahmen jedoch nun schon zwei Jahre lang fast vollständig ausgeblieben. Um ihre sozialen, karitativen und interreligiösen Angebote aufrechterhalten zu können, ist die Kirche im Heiligen Land deshalb mehr denn je auf unsere Verbundenheit und Hilfe angewiesen – damit der sehnsüchtig erhoffte Friede bei immer mehr Menschen Einzug halten kann.

Liebe Schwestern und Brüder, seit vielen Jahren vermitteln der Deutsche Verein vom Heiligen Lande und die Deutsche Franziskanerprovinz unverzichtbare Hilfe für die Kirchen vor Ort. Die Kollekte in den Palmsonntagsgottesdiensten ist für diese beiden Organisationen bestimmt, die damit christliche Einrichtungen und Projekte im Heiligen Land unterstützen. Wir bitten Sie um Ihr Gebet und um eine großzügige Spende für diese Brückenbauer des Friedens. Dafür sagen wir Ihnen herzlichen Dank.

Fulda, den 23.09.2021

Für das Erzbistum Hamburg

L.S. † Dr. Stefan Heße
Erzbischof von Hamburg

Die Kollekte, die am Palmsonntag, dem 10.04.2022, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) gehalten wird, ist ausschließlich für die Unterstützung der Christen im Heiligen Land durch den Deutschen Verein vom Heiligen Lande und das Kommissariat des Heiligen Landes der Deutschen Franziskanerprovinz bestimmt.

Art.: 19

Hinweise zur Durchführung der Palmsonntagskollekte 2022

Die Palmsonntagskollekte kommt den Christen im Heiligen Land zugute. Leitgedanke und Leitwort zur Palmsonntagskollekte 2022 lauten:

Sehnsucht nach Frieden in der Heimat Jesu

Zwar ist Jerusalem die „Stadt des Friedens“, dennoch bieten sich uns aus dem Heiligen Land oft keine Bilder des Friedens, sondern Eindrücke zerrissener Gesellschaften, religiöser Spannungen, von Terroranschlägen und Krieg. Die kleine christliche Gemeinschaft leidet auch unter diesen Spannungen, setzt sich aber trotzdem in besonderer Weise für deren Überwindung ein. Unter schwierigen Bedingungen versucht sie, die Frohe Botschaft vom Frieden zu leben, und sie engagiert sich für Versöhnung und ein friedliches Zusammenleben von Juden, Christen und Muslimen. Christliche Schulen und Begegnungsstätten bemühen sich um interreligiöse Friedenserziehung. Menschen, die kaum staatliche Hilfe erhalten, wie Kinder aus sozial schwachen Familien, Menschen mit Behinderung, chronisch Kranke oder sozial nicht abgesicherte Migranten, finden Aufnahme in christlichen Einrichtungen. Infolge der Corona-Pandemie sind Einnahmen durch Pilger und Touristen seit zwei Jahren fast vollständig weggebrochen.

Die Christinnen und Christen im Heiligen Land benötigen unsere Solidarität, um ihre sozialen, karitativen und interreligiösen Angebote aufrecht zu erhalten. So können sie ihren Dienst an den Menschen und der Gesellschaft erfüllen. Mit einer Spende zur Palmsonntagskollekte unterstützen Sie die Menschen im Heiligen Land, an den Ursprungsstätten unseres christlichen Glaubens.

Auch die deutschen Bischöfe bitten in ihrem Aufruf um Unterstützung der Christen im Nahen Osten durch Gebet, Pilgerreisen und materielle Hilfe.

Palmsonntagskollekte am 10.04.2022

Die Palmsonntagskollekte findet am Palmsonntag, dem 10. April 2022, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) statt. Das jeweilige Generalvikariat/ Ordinariat überweist die Spenden, einschließlich der später eingegangenen, an den Deutschen Verein vom Heiligen Lande (Ausnahme: die (Erz-)Diözesen der Freisinger Bischofskonferenz überweisen ihre Spenden an das Erzbischöfliche Ordinariat München). Auf ausdrücklichen Wunsch der Bischöfe soll die Kollekte zeitnah und ohne jeden Abzug von den Gemeinden über die Bistumskassen an die genannten Stellen weitergeleitet werden. Diesen obliegt die Aufteilung der Gelder gemäß dem bekannten Schlüssel und die zügige Weiterleitung der jeweiligen Spendenanteile

an das Kommissariat des Heiligen Landes der Franziskaner in Deutschland bzw. den Deutschen Verein vom Heiligen Lande. Eine pfarreinterne Verwendung der Kollektengelder, beispielsweise für Partnerschaftsprojekte, ist nicht zulässig. Der Deutsche Verein vom Heiligen Lande und das Kommissariat des Heiligen Landes sind den Spendern gegenüber rechenschaftspflichtig. Sobald das Ergebnis der Kollekte vorliegt, sollte es der Gemeinde mit einem herzlichen Dank bekannt gegeben werden.

Informationen und Kontakt

Weitere Informationen finden sich auf der Internetseite www.palmsonntagskollekte.de. Hier können ab Anfang Januar alle Unterlagen in druckfähiger Qualität heruntergeladen werden. Circa zwei Wochen vor Palmsonntag werden weitere Materialien zur Palmsonntagskollekte an alle deutschen katholischen Pfarreien versandt.

Bei weiteren Fragen zur Palmsonntagskollekte wenden Sie sich bitte an:

Deutscher Verein vom Heiligen Lande; Dr. Matthias Vogt, Generalsekretär; Tel.: 0221 - 99 50 65 0; E-Mail: palmsonntagskollekte@dvhl.de; Internet: www.dvhl.de

H a m b u r g, 18. Februar 2022

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 20

Gesetz zur Bereinigung des Diözesanrechts

Vom 31. Januar 2022

Präambel

Anlässlich des Abschlusses der pfarreilichen Gebietsreform im Erzbistum Hamburg zur Schaffung Pastoraler Räume ergeht hiermit das nachfolgende Gesetz:

Artikel 1

Änderung von Gesetzen

§ 1

Änderung des Gesetzes über überpfarrliche Pastoralgremien im Erzbistum Hamburg (ÜPastGG)¹.

Hiermit wird das Gesetz über überpfarrliche Pastoralgremien im Erzbistum Hamburg (ÜPastGG) vom 11. März 2016 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 22. Jg., Nr. 3, Art. 34, S. 31 ff., v. 17. März 2016), geändert am 16. Januar 2017 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 23. Jg., Nr. 1, Art. 8, S. 9 f., v. 23. Januar 2017), am 1. Juni 2017 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 23. Jg., Nr. 6, Art. 85, S. 122 f., v. 15. Juni 2017), am 25. April 2018 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 24. Jg., Nr. 4, Art. 48,

¹ Systematischer Hinweis: Unbeschadet einer Neuordnung der diözesanen Pastoralgremien ist das ÜPastGG für den Zeitraum seiner Geltung an die beste-hende Rechtslage hinsichtlich des Abschlusses der Gebietsreform im Erzbistum Hamburg anzupassen.

S. 77 f., v. 27. April 2018), am 15. Mai 2018 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 24. Jg., Nr. 6, Art. 67, S. 114., v. 15. Juni 2018), am 20. Juni 2018 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 24. Jg., Nr. 7, Art. 77, S. 129 f., v. 13. Juli 2018), am 5. November 2018 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 24. Jg., Nr. 10, Art. 122, S. 174 f., v. 19. November 2018), am 22. April 2020 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 26. Jg., Nr. 5, Art. 54, S. 57 ff., v. 28. April 2020) sowie am 8. März 2021 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 27. Jg., Nr. 4, Art. 49, S. 50 f., v. 24. März 2021), zuletzt geändert am 8. April 2021 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 27. Jg., Nr. 5, Art. 58, S. 84 f., v. 21. April 2021) wie folgt geändert:

1. Änderung der Inhaltsübersicht

- a) Die Zeile zu § 1a wird gestrichen.
- b) In der Zeile zu § 26 werden nach dem Wort „Inkrafttreten“ das Komma und das Wort „Außerkräfttreten“ gestrichen.

2. Aufhebung von § 1a

§ 1a wird aufgehoben.

3. Änderung von § 4

- a) Absatz 2 wird wie folgt neu gefasst:
„(2) Die Pfarreien sind den Pastoralforen wie folgt zugeordnet:

a) Pastoralforum Hamburg:

1. Pfarrei Sankt Ansgar, Hamburg,
2. Pfarrei Sankt Franziskus, Hamburg,
3. Pfarrei Heilig Geist, Hamburg,
4. Pfarrei Seliger Johannes Prassek, Hamburg,
5. Pfarrei Heilige Josefina Bakhita, Hamburg,
6. Pfarrei Sankt Katharina von Siena, Hamburg,
7. Pfarrei Sankt Maria, Hamburg;
8. Pfarrei Sankt Maximilian Kolbe, Hamburg,
9. Pfarrei Sankt Paulus, Apostel der Völker, Hamburg,

b) Pastoralforum Schleswig-Holstein:

1. Pfarrei Sankt Ansgar, Rendsburg,
2. Pfarrei Sankt Anverus, Ahrensburg,
3. Pfarrei Seliger Eduard Müller,
4. Pfarrei Franz von Assisi, Kiel,
5. Pfarrei Heiliger Martin, Elmshorn,
6. Pfarrei Sankt Knud, Husum,
7. Pfarrei Sankt Nikolaus, Itzehoe,
8. Pfarrei Stella Maris, Flensburg,
9. Pfarrei Sankt Vicelin, Eutin,
10. Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern, Lübeck;

c) Pastoralforum Mecklenburg:

1. Pfarrei St. Anna, Schwerin,
2. Pfarrei Heilige Birgitta, Parchim,
3. Pfarrei Heilige Edith Stein, Ludwigslust,
4. Pfarrei Heilige Familie, Güstrow,
5. Pfarrei Herz Jesu, Rostock,
6. Pfarrei Sankt Laurentius, Wismar,
7. Pfarrei Sankt Lukas, Neubrandenburg,
8. Pfarrei Seliger Niels Stensen, Waren (Müritz).“

4. Änderung von § 6a

§ 6a wird wie folgt neu gefasst:

„§ 6a Bestätigung; vorzeitiges Erlöschen der Mitgliedschaft

Endet die Amtszeit des entsendenden Pfarrpastoralrates während der Amtszeit des jeweiligen Pastoralforums, bedürfen Mitglieder nach § 5 Absatz 1 Satz 1 Buchstabe c in der konstituierenden Sitzung des neuen Pfarrpastoralrates der Bestätigung durch diesen. Mit ihrer Bestätigung erwirbt die Person die Mitgliedschaft in dem sie bestätigenden Pfarrpastoralrat, sofern die bestätigte Person nicht bereits dessen Mitglied ist. Erfolgt keine Bestätigung, erlischt die Mitgliedschaft im Pastoralforum vorzeitig. Der Pfarrpastoralrat wählt für die Dauer der restlichen Amtszeit eine andere Person in das jeweilige Pastoralforum nach; Satz 2 gilt entsprechend.“

§ 2 Änderung des Statuts über pfarreiliche und gemeindliche Pastoralgremien im Erzbistum Hamburg (StatPG)

Hiermit wird das Statut über pfarreiliche und gemeindliche Pastoralgremien im Erzbistum Hamburg (StatPG) vom 10. Februar 2017 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 23. Jg., Nr. 2, Art. 27, S. 32 ff., v. 23. Februar 2017), geändert am 10. Juli 2017 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 23. Jg., Nr. 7, Art. 97, S. 137 ff., v. 18. Juli 2017) wie folgt geändert:

1. Änderung der Inhaltsübersicht

- a) In der Inhaltsübersicht werden in der Zeile zu § 31 nach dem Wort „Inkrafttreten“ das Komma sowie das Wort „Außerkräfttreten“ gestrichen.
- b) Die Zeilen zu § 32 und § 33 werden gestrichen.

2. Änderung von § 31

- a) In der Überschrift werden nach dem Wort „Inkrafttreten“ das Komma sowie das Wort „Außerkräfttreten“ gestrichen.
- b) In Absatz 1 wird die Absatzbezeichnung „(1)“ gestrichen.
- c) Absatz 1 Satz 2 sowie Absatz 2 werden aufgehoben.

3. Aufhebung der §§ 32 und 33

§ 32 und § 33 werden aufgehoben.

§ 3

Änderung des Gesetzes über die Wahl der Gemeindeteams im Erzbistum Hamburg (GTWahlG)

Hiermit wird das Gesetz über die Wahl der Gemeindeteams im Erzbistum Hamburg (GTWahlG) vom 10. Februar 2017 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 23. Jg., Nr. 2, Art. 28, S. 40 ff., v. 23. Februar 2017), geändert am 5. November 2018 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 24. Jg., Nr. 10, Art. 119, S. 170, v. 19. November 2018) sowie am 10. Dezember 2021 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 27. Jg., Nr. 12, Art. 148, S. 246, v. 24. Dezember 2021) wie folgt geändert:

1. In der Inhaltsübersicht sowie in der Überschrift von § 33 werden nach dem Wort „Inkrafttreten“ das Komma sowie die Wörter „Außerkräfttreten; Übergangsregelung“ gestrichen.
2. In § 33 Absatz 1 wird die Absatzbezeichnung „(1)“ gestrichen.
3. § 33 Absatz 1 Satz 2 sowie die Absätze 2 und 3 werden aufgehoben.

§ 4

Änderung des Kirchenvermögensverwaltungsgesetzes für das Erzbistum Hamburg (KVVG)

Hiermit wird das Kirchenvermögensverwaltungsgesetz für das Erzbistum Hamburg (KVVG) vom 26. September 2016 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 22. Jg., Nr. 8, Art. 116, S. 141 i. V. m. Beilage zum kirchlichen Amtsblatt für das Erzbistum Hamburg, jeweils v. 30. September 2016), geändert am 2. Mai 2019 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 25. Jg., Nr. 5, Art. 64, S. 83, v. 20. Mai 2019), am 22. April 2020 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 26. Jg., Nr. 5, Art. 54, S. 57 ff., v. 28. April 2020), am 1. Dezember 2020 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 26. Jg., Nr. 12, Art. 127, S. 156 f., v. 18. Dezember 2020) sowie am 18. Mai 2021 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 27. Jg., Nr. 6, Art. 65, S. 95., v. 31. Mai 2021), zuletzt geändert am 15. Dezember 2021 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 27. Jg., Nr. 12, Art. 146, S. 245 f., v. 24. Dezember 2021) wie folgt geändert:

1. In der Inhaltsübersicht sowie in der Überschrift von § 58 werden nach dem Wort „Inkrafttreten“ das Komma sowie die Wörter „Außerkräfttreten; Übergangsregelung“ gestrichen.
2. § 58 Absatz 1 Satz 2 wird aufgehoben.
3. § 58 Absätze 2 und 3 werden aufgehoben; § 58 Absatz 4 wird zu § 58 Absatz 2.

§ 5

Änderung des Gesetzes über die Besetzung der Verwaltungsorgane der Kirchengemeinden im Erzbistum Hamburg (VwOBG)

Hiermit wird das Gesetz über die Besetzung der Verwaltungsorgane der Kirchengemeinden im Erzbistum Hamburg (VwOBG) vom 10. Februar 2017 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 23. Jg., Nr. 2, Art. 29, S. 47 ff., v. 23. Februar 2017), geändert am 5. November 2018 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 24. Jg., Nr. 10, Art. 118, S. 169 f., v. 19. November 2018) sowie am 10. Dezember 2021 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 27. Jg., Nr. 12, Art. 147, S. 246, v. 24. Dezember 2021) wie folgt geändert:

1. In der Inhaltsübersicht sowie in der Überschrift von § 42 werden nach dem Wort „Inkrafttreten“ das Komma sowie die Wörter „Außerkräfttreten; Übergangsregelung“ gestrichen.
2. In § 42 Absatz 1 wird die Absatzbezeichnung „(1)“ gestrichen.
3. § 42 Absatz 1 Satz 2 sowie die Absätze 2 und 3 werden aufgehoben.

§ 6

Änderung der Ordnung über das Dienstsiegel von Kirchengemeinden im Erzbistum Hamburg (DiSO)

Hiermit wird die Ordnung über das Dienstsiegel von Kirchengemeinden im Erzbistum Hamburg (DiSO) vom 26. September 2016 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 22. Jg., Nr. 8, Art. 118, S. 141 f., v. 30. September 2016) wie folgt geändert:

1. In der Überschrift von § 11 werden nach dem Wort „Inkrafttreten“ das Komma sowie die Wörter „Außerkräfttreten; Übergangsregelung“ gestrichen.
2. In § 11 Absatz 1 wird die Absatzbezeichnung „(1)“ gestrichen.
3. § 11 Absatz 1 Satz 2 sowie die Absätze 2 und 3 werden aufgehoben.

§ 7

Änderung der Ordnung für den Wirtschaftsrat des Erzbistums Hamburg (OWR)

Hiermit wird die Ordnung für den Wirtschaftsrat des Erzbistums Hamburg (OWR) vom 25. April 2018 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 24. Jg., Nr. 4, Art. 49, S. 78 ff., v. 27. April 2018), geändert am 3. September 2018 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 24. Jg., Nr. 8, Art. 83, S. 135 f., v. 18. September 2018) am 5. Oktober 2018 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 24. Jg., Nr. 9, Art. 109, S. 150 f., v. 16. Oktober 2018), am 14. Juni 2019 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 25. Jg., Nr. 6, Art. 74, S. 97 f., v. 24. Juni 2019), am 22. April

2020 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 26. Jg., Nr. 5, Art. 54, S. 57 ff., v. 28. April 2020), am 10. Februar 2021 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 27. Jg., Nr. 3, Art. 21, S. 24, v. 19. Februar 2021) sowie am 16. August 2021 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 27. Jg., Nr. 8, Art. 102, S. 173, v. 30. August 2021), zuletzt geändert am 1. Dezember 2021 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 27. Jg., Nr. 12, Art. 145, S. 245, v. 24. Dezember 2021) wie folgt geändert:

1. Änderung von § 1

Die Absätze 5 und 6 werden aufgehoben.

2. Änderung von § 3

In Absatz 5 Satz 2 wird die Zahl „6“ durch die Zahl „4“ ersetzt.

Artikel 2 Aufhebung von Gesetzen

Hiermit werden

1. das Kirchenvermögensverwaltungsgesetz (KVVG) für die Erzdiözese Hamburg vom 30. November 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 7. Jg., Nr. 9, Art. 91, S. 100 i. V. m. Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, jeweils vom 15. September 2001), geändert am 30. April 2003 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 9. Jg., Nr. 6, Art. 64, S. 85, v. 15. Mai 2003), am 28. Februar 2006 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 12. Jg., Nr. 3, Art. 27, S. 25 f., v. 15. März 2006), am 26. Februar 2010 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 16. Jg., Nr. 3, Art. 30, S. 34, v. 15. März 2010) am 29. November 2013 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 19. Jg., Nr. 11, Art. 144, S. 146 f., v. 17. Dezember 2013), am 9. Oktober 2015 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 21. Jg., Nr. 10, Art. 125, S. 138 ff., v. 20. Oktober 2015) sowie am 26. September 2016 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 22. Jg., Nr. 8, Art. 116, S. 141 i. V. m. Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt für das Erzbistum Hamburg, jeweils v. 30. September 2016), zuletzt geändert am 22. April 2020 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 26. Jg., Nr. 5, Art. 54, S. 57 ff., v. 28. April 2020),
2. die Geschäftsanweisung für Kirchenvorstände in der Erzdiözese Hamburg (GAKi) vom 31. Juli 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 7. Jg., Nr. 9, Art. 92, S. 100 i. V. m. Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, jeweils vom 15. September 2001), geändert am 9. Oktober 2015 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 21. Jg., Nr. 10, Art. 125, S. 138 ff., v. 20. Oktober 2015), zuletzt geändert am 1. Februar 2017 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 23. Jg., Nr. 2, Art. 34, S. 65., v. 23. Februar 2017),
3. die Wahlordnung für Kirchenvorstände in der Erzdiözese Hamburg (KVWahlO) vom 2. Februar 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 7. Jg., Nr. 3, Art. 35, S. 39 ff., v. 19. Februar 2001), geändert am 30. Mai 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 7. Jg., Nr. 7 Art. 70, S. 81 f., v. 15. Juni 2001), am 28. Februar 2006 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 12. Jg., Nr. 3, Art. 28, S. 26 f., v. 15. März 2006), am 26. Februar 2010 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 16. Jg., Nr. 3, Art. 31, S. 34 f., v. 15. März 2010) sowie am 30. Juni 2010 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 16. Jg., Nr. 8, Art. 77, S. 108 f., v. 15. August 2010), zuletzt geändert am 29. November 2013 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 19. Jg., Nr. 11, Art. 145, S. 147 ff., v. 17. Dezember 2013),
4. das Gesetz über das Verfahren zur Bestimmung von Mitgliedern künftiger Kirchenvorstände für neu zu errichtende Kirchengemeinden in Pastoralen Räumen sowie zur Gewinnung von Kandidaten für Fachausschüsse (Designations- und Akquisitionsverfahrensgesetz – DesAG) vom 9. Oktober 2015 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 21. Jg., Nr. 10, Art. 126, S. 143 ff., v. 20. Oktober 2015), geändert am 11. Februar 2017 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 23. Jg., Nr. 2, Art. 33, S. 64 f., v. 23. Februar 2017),
5. die Siegelordnung für Pfarreien in der Erzdiözese Hamburg (SiegelO) vom 8. Juni 2007 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 13. Jg., Nr. 6, Art. 53, S. 60 ff., v. 15. Juni 2007), geändert am 9. Oktober 2015 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 21. Jg., Nr. 10, Art. 125, S. 138 ff., v. 20. Oktober 2015),
6. die Allgemeine Anordnung betreffend die Mitgliedschaft von Pfarrvikaren und Ständigen Diakonen im Kirchenvorstand vom 30. November 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 7. Jg., Nr. 12, Art. 155, S. 139, v. 15. Dezember 2001),
7. die Satzung für Pfarrgemeinderäte in der Erzdiözese Hamburg (SfPGR) vom 7. Mai 1997 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 3. Jg., Nr. 6, Art. 57, S. 56 ff., v. 22. Mai 1997), geändert am 31. Januar 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 7. Jg., Nr. 3, Art. 29, S. 33 f., v. 19. Februar 2001), am 30. Mai 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 7. Jg., Nr. 7, Art. 69, S. 80 f., v. 15. Juni 2001), am 28. Februar 2006 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 12. Jg., Nr. 3, Art. 29, S. 27 f., v. 15. März 2006) sowie am 26. Februar 2010 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 16. Jg., Nr. 3, Art. 28, S. 30 ff., v. 15. März 2010), zuletzt geändert am 29. November 2013 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg,

19. Jg., Nr. 11, Art. 146, S. 149 f., v. 17. Dezember 2013),
8. die Wahlordnung für Pfarrgemeinderäte in der Erzdiözese Hamburg (PGRWahlO) vom 2. Februar 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 7. Jg., Nr. 3, Art. 36, S. 44 ff., v. 19. Februar 2001), geändert am 30. Mai 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 7. Jg., Nr. 7, Art. 70, S. 81 f., v. 15. Juni 2001), am 28. Februar 2006 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 12. Jg., Nr. 3, Art. 30, S. 28 f., v. 15. März 2006) sowie am 26. Februar 2010 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 16. Jg., Nr. 3, Art. 29, S. 32 ff., v. 15. März 2010), zuletzt geändert am 29. November 2013 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 19. Jg., Nr. 11, Art. 147, S. 150 ff., v. 17. Dezember 2013),
9. die Satzung für Kirchengemeinderäte in der Erzdiözese Hamburg (SfKGR) vom 31. Januar 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 7. Jg., Nr. 3, Art. 30, S. 34 ff., v. 19. Februar 2001), geändert am 30. Mai 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 7. Jg., Nr. 7, Art. 68, S. 80, v. 15. Juni 2001), am 28. Februar 2006 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 12. Jg., Nr. 3, Art. 31, S. 29, v. 15. März 2006) sowie am 26. Februar 2010 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 16. Jg., Nr. 3, Art. 32, S. 35, v. 15. März 2010), zuletzt geändert am 29. November 2013 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 19. Jg., Nr. 11, Art. 148, S. 152, v. 17. Dezember 2013),
10. die Wahlordnung für Kirchengemeinderäte in der Erzdiözese Hamburg (KGRWahlO) vom 2. Februar 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 7. Jg., Nr. 3, Art. 37, S. 48 ff., v. 19. Februar 2001), geändert am 30. Mai 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 7. Jg., Nr. 7, Art. 70, S. 81 f., vom 15. Juni 2001), am 28. Februar 2006 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 12. Jg., Nr. 3, Art. 32, S. 30, v. 15. März 2006) sowie am 26. Februar 2010 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 16. Jg., Nr. 3, Art. 33, S. 35 f., v. 15. März 2010), zuletzt geändert am 29. November 2013 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 19. Jg., Nr. 11, Art. 149, S. ff., v. 17. Dezember 2013),

aufgehoben.

Artikel 3 Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 2. Februar 2022 in Kraft.

H a m b u r g, 31. Januar 2022

**L. S. † Dr. Stefan Heße
Erzbischof von Hamburg**

Art.: 21

Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Wahl der Gemeindeteams im Erzbistum Hamburg (GTWahlG)

Vom 1. Februar 2022

Artikel 1 Änderung des Gesetzes über die Wahl der Gemeindeteams im Erzbistum Hamburg (GTWahlG).

Hiermit wird das Gesetz über die Wahl der Gemeindeteams im Erzbistum Hamburg (GTWahlG) vom 10. Februar 2017 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 23. Jg., Nr. 2, Art. 28, S. 40 ff., v. 23. Februar 2017), geändert am 5. November 2018 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 24. Jg., Nr. 10, Art. 119, S. 170, v. 19. November 2018) sowie am 10. Dezember 2021 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 27. Jg., Nr. 12, Art. 148, S. 246, v. 24. Dezember 2021), zuletzt geändert am 31. Januar 2022 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 28. Jg., Nr. 2) wie folgt geändert:

§ 8 Absatz 3 wird wie folgt neu gefasst:

„(3) Mitglieder des ersten Gemeindeteams nach Errichtung der Pfarrei können nach Ablauf der ersten Amtsperiode zweimal in unmittelbarer Folge wiedergewählt oder wiederernannt werden. In allen anderen Fällen ist eine Wiederwahl oder Wiederernennung für eine weitere Amtsperiode in unmittelbarer Folge einmal zulässig.“

Artikel 2 Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 2. Februar 2022 in Kraft.

H a m b u r g, 1. Februar 2022

**L. S. † Dr. Stefan Heße
Erzbischof von Hamburg**

Art.: 22

Gesetz zur Änderung der Ordnung für den Wirtschaftsrat des Erzbistums Hamburg (OWR)

Vom 1. Februar 2022

Artikel 1 Änderung der Ordnung für den Wirtschaftsrat des Erzbistums Hamburg (OWR).

Hiermit wird die Ordnung für den Wirtschaftsrat des

Erzbistums Hamburg (OWR) vom 25. April 2018 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 24. Jg., Nr. 4, Art. 49, S. 78 ff., v. 27. April 2018), geändert am 3. September 2018 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 24. Jg., Nr. 8, Art. 83, S. 135 f., v. 18. September 2018) am 5. Oktober 2018 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 24. Jg., Nr. 9, Art. 109, S. 150 f., v. 16. Oktober 2018), am 14. Juni 2019 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 25. Jg., Nr. 6, Art. 74, S. 97 f., v. 24. Juni 2019), am 22. April 2020 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 26. Jg., Nr. 5, Art. 54, S. 57 ff., v. 28. April 2020), am 10. Februar 2021 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 27. Jg., Nr. 3, Art. 21, S. 24, v. 19. Februar 2021), am 16. August 2021 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 27. Jg., Nr. 8, Art. 102, S. 173, v. 30. August 2021), sowie am 1. Dezember 2021 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 27. Jg., Nr. 12, Art. 145, S. 245, v. 24. Dezember 2021), zuletzt geändert am 31. Januar 2022 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 28. Jg., Nr. 2) wie folgt geändert:

1. Änderung von § 21

- a) Absatz 2 Satz 1 Ziffer 1 wird wie folgt neu gefasst:

„1. als Vorsitzender die Leitung der Abteilung Finanzen im Erzbischöflichen Generalvikariat als Beauftragter des Erzbischofs,“

- b) In Absatz 2 Satz 1 Ziffer 3 werden die Wörter „der Leiter der Abteilung Finanzen und“ gestrichen.

- c) Absatz 4 wird wie folgt neu gefasst:

„(4) Der Verwaltungsdirektor übernimmt die Leitung der Sitzung des Anlageausschusses im Falle der Verhinderung des Vorsitzenden; Absatz 3 gilt entsprechend.“

2. Änderung von §§ 22 und 23

In § 22 Absatz 1, Absatz 4 Satz 1 und Absatz 5 sowie in § 23 Satz 1 werden jeweils die Wörter „Anlage-richtlinie für das Kapitalvermögen des Erzbistums Hamburg“ durch die Wörter „Anlagerichtlinie für das Erzbistum Hamburg und den Erzbischöflichen Stuhl zu Hamburg sowie das Erzbischöfliche Amt Schwerin“ ersetzt.

Artikel 2 Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 2. Februar 2022 in Kraft.

H a m b u r g, 1. Februar 2022

L. S. † Dr. Stefan Heße
Erzbischof von Hamburg

Art.: 23

Gesetz zur Änderung und Aufhebung von Regelungen über diözesane Pastoralgremien

Vom 1. Februar 2022

Artikel 1 Änderung des Gesetzes über überpfarrliche Pastoralgremien im Erzbistum Hamburg (ÜPastGG)¹.

Hiermit wird das Gesetz über überpfarrliche Pastoralgremien im Erzbistum Hamburg (ÜPastGG) vom 11. März 2016 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 22. Jg., Nr. 3, Art. 34, S. 31 ff., v. 17. März 2016), geändert am 16. Januar 2017 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 23. Jg., Nr. 1, Art. 8, S. 9 f., v. 23. Januar 2017), am 1. Juni 2017 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 23. Jg., Nr. 6, Art. 85, S. 122 f., v. 15. Juni 2017), am 25. April 2018 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 24. Jg., Nr. 4, Art. 48, S. 77 f., v. 27. April 2018), am 15. Mai 2018 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 24. Jg., Nr. 6, Art. 67, S. 114, v. 15. Juni 2018), am 20. Juni 2018 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 24. Jg., Nr. 7, Art. 77, S. 129 f., v. 13. Juli 2018), am 5. November 2018 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 24. Jg., Nr. 10, Art. 122, S. 174 f., v. 19. November 2018), am 22. April 2020 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 26. Jg., Nr. 5, Art. 54, S. 57 ff., v. 28. April 2020), am 8. März 2021 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 27. Jg., Nr. 4, Art. 49, S. 50 f., v. 24. März 2021) sowie am 8. April 2021 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 27. Jg., Nr. 5, Art. 58, S. 84 f., v. 21. April 2021), zuletzt geändert am 31. Januar 2022 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 28. Jg., Nr. 2) wie folgt geändert:

1. Änderung von § 2 Absatz 3

§ 2 Absatz 3 wird wie folgt neu gefasst:

„(3) Für die Pfarrei Heilige Elisabeth in Hamburg-Bergedorf gilt § 26 Absatz 2.“

2. Änderung von § 26

- a) In der Überschrift von § 26 werden nach dem Wort „Inkrafttreten“ das Komma und das Wort „Außerkräfttreten“ gestrichen.

- b) Absatz 2 wird aufgehoben; die Absätze 3 und 4 werden zu Absätzen 2 und 3.

Artikel 2 Aufhebung von Gesetzen

Hiermit werden

1. die Satzung des Diözesanpastoralrates im Erzbistum Hamburg vom 7. Mai 1997 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 3. Jg., Nr. 6,

¹ Systematischer Hinweis: Unbeschadet einer Neuordnung der diözesanen Pastoralgremien ist das ÜPastGG für den Zeitraum seiner Geltung an die bestehende Rechtslage hinsichtlich des Abschlusses der Gebietsreform im Erzbistum Hamburg anzupassen.

- Art. 67, S. 84 ff., v. 22. Mai 1997), zuletzt geändert am 15. November 2013 (Kirchliches Amtsblatt, Erzbistum Hamburg, 20. Jg., Nr. 1, Art. 5, S. 16., v. 15. Januar 2014),
2. die Wahlordnung für den Diözesanpastoralrat im Erzbistum Hamburg vom 7. Mai 1997 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 3. Jg., Nr. 6, Art. 68, S. 86 ff., v. 22. Mai 1997) geändert am 31. Dezember 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 8. Jg., Nr. 1, Art. 12, S. 18, v. 17. Januar 2002),
 3. die Satzung des Stadtpastoralrates Hamburg vom 7. Mai 1997 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 3. Jg., Nr. 6, Art. 65, S. 79 ff., v. 22. Mai 1997), geändert am 31. Januar 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 7. Jg., Nr. 3, Art. 31, S. 37 f., v. 19. Februar 2001), zuletzt geändert am 31. Dezember 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 8. Jg., Nr. 1, Art. 13, S. 18 f., v. 17. Januar 2002),
 4. die Wahlordnung für den Stadtpastoralrat Hamburg im Erzbistum Hamburg vom 7. Mai 1997 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 3. Jg., Nr. 6, Art. 66, S. 82 ff., v. 22. Mai 1997), geändert am 17. Februar 1998 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 4. Jg., Nr. 3, Art. 55, S. 60, v. 15. März 1998), zuletzt geändert am 31. Dezember 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 8. Jg., Nr. 1, Art. 14, S. 19, v. 17. Januar 2002),
 5. die Satzung des Regionalpastoralrates Mecklenburg vom 7. Mai 1997 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 3. Jg., Nr. 6, Art. 61, S. 71 ff., v. 22. Mai 1997), zuletzt geändert am 31. Dezember 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 8. Jg., Nr. 1, Art. 17, S. 20 f., v. 17. Januar 2002),
 6. die Wahlordnung für den Regionalpastoralrat Mecklenburg im Erzbistum Hamburg vom 7. Mai 1997 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 3. Jg., Nr. 6, Art. 62, S. 73 ff., v. 22. Mai 1997), zuletzt geändert am 31. Dezember 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 8. Jg., Nr. 1, Art. 18, S. 21, v. 17. Januar 2002),
 7. die Satzung des Landespastoralrates Schleswig-Holstein vom 7. Mai 1997 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 3. Jg., Nr. 6, Art. 63, S. 75 ff., v. 22. Mai 1997), zuletzt geändert am 31. Dezember 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 8. Jg., Nr. 1, Art. 15, S. 19 f., v. 17. Januar 2002) und
 8. die Wahlordnung für den Landespastoralrat Schleswig-Holstein im Erzbistum Hamburg vom 7. Mai 1997 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese

Hamburg, 3. Jg., Nr. 6, Art. 64, S. 77 ff., v. 22. Mai 1997), zuletzt geändert am 31. Dezember 2001 (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, 8. Jg., Nr. 1, Art. 16, S. 20, v. 17. Januar 2002)

aufgehoben.

Artikel 3 Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 2. Februar 2022 in Kraft.

H a m b u r g, 1. Februar 2022

**L. S. † Dr. Stefan Heße
Erzbischof von Hamburg**

Art.: 24

Gesetz zur Änderung des Statuts überpfarrei- liche und gemeindliche Pastoralgremien im Erzbistum Hamburg (StatPG)

Vom 1. Februar 2022

Artikel 1 Änderung des Statuts über pfarreiliche und gemeindliche Pastoralgremien im Erzbistum Hamburg (StatPG)

Hiermit wird das Statut über pfarreiliche und gemeindliche Pastoralgremien im Erzbistum Hamburg (StatPG) vom 10. Februar 2017 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 23. Jg., Nr. 2, Art. 27, S. 32 ff., v. 23. Februar 2017), geändert am 10. Juli 2017 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 23. Jg., Nr. 7, Art. 97, S. 137 ff., v. 18. Juli 2017) sowie am 31. Januar 2022 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 28. Jg., Nr. 2) wie folgt geändert:

Änderung von § 7 Absatz 2

1. Satz 1 wird durch folgende neue Sätze 1 und 2 ersetzt:

„Mitglieder des ersten Gemeindeteams nach Errichtung der Pfarrei können nach Ablauf der ersten Amtsperiode zweimal in unmittelbarer Folge wiedergewählt oder wiederernannt werden. In allen anderen Fällen ist eine Wiederwahl oder Wiederernennung für eine weitere Amtsperiode in unmittelbarer Folge einmal zulässig.“

2. Die bisherigen Sätze 2 und 3 werden zu Sätzen 3 und 4.

Artikel 2 Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 2. Februar 2022 in Kraft.

H a m b u r g, 1. Februar 2022

**L. S. † Dr. Stefan Heße
Erzbischof von Hamburg**

Art.: 25

**Ersetzende Entscheidung des
Vermittlungsausschusses der Zentral-KODA
vom 28.10.2019 “
Sachgrundlose Befristung
von Arbeitsverträgen“**

1. Mit Urteil vom 26. November 2021 hat der Kirchliche Arbeitsgerichtshof die Revision der Dienstgeberseite der Zentral-KODA gegen das klagabweisende Urteil des Interdiözesanen Arbeitsgerichts für den KODA-Bereich NRW vom 12. November 2020 (Az. KODA 02/2019) zurückgewiesen (Az. K 06/2021) und damit entschieden, dass die Zentral-KODA gemäß § 3 Absatz 1 Nr. 3 Buchstabe a) ZKO für eine Beschlussfassung über die Abschaffung oder Einschränkung der sachgrundlosen Befristung von Dienstverhältnissen zuständig ist. Die aufschiebende Bedingung gemäß Ziffer 4 der nachstehenden ersetzenden Entscheidung ist damit erfüllt.
2. Hiermit wird die nachstehende ersetzende Entscheidung des Vermittlungsausschusses der Zentral-KODA vom 28. Oktober 2019 „Sachgrundlose Befristung von Arbeitsverträgen“ für das Erzbistum Hamburg mit Wirkung vom 1. März 2022 in Kraft gesetzt.

H a m b u r g, 21. Februar 2022

**L. S. † Dr. Stefan Heße
Erzbischof von Hamburg**

**Ersetzende Entscheidung
des Vermittlungsausschusses der Zentral-KODA
vom 28.10.2019**

„Sachgrundlose Befristung von Arbeitsverträgen“

Der Vermittlungsausschuss trifft einstimmig die folgende ersetzende Entscheidung:

1. Befristete Arbeitsverhältnisse dürfen ohne Sachgrund für die Dauer von bis zu 14 Monaten abgeschlossen werden. Bis zu dieser Gesamtdauer von 14 Monaten ist eine einmalige Fristverlängerung statthaft.

Während der Dauer eines derart befristeten Arbeitsverhältnisses sind ordentliche Kündigungen möglich. Hierfür sind die allgemeinen arbeitsrechtlichen und die jeweiligen kirchenarbeitsrechtlichen Bestimmungen maßgebend.
2. Die Regelungen unter Ziffer 1. gelten für alle befristeten Arbeitsverträge, die seit dem Tag des Wirksamwerdens dieser Neuregelung in ihrem Geltungsbereich abgeschlossen werden und verdrängen von diesem Zeitpunkt an regionale Bestimmungen

zur sachgrundlosen Befristung.

3. Die vorstehenden Bestimmungen zur sachgrundlosen Befristung treten spätestens 12 Monate nach dem Inkrafttreten des Gesetzes außer Kraft, wenn der Gesetzgeber eine Neuregelung zur sachgrundlosen Befristung trifft.
4. Diese Regelung steht unter der aufschiebenden Bedingung, dass die kirchliche Arbeitsgerichtsbarkeit im Rahmen ihrer abschließenden Entscheidung die Zuständigkeit der Zentral-KODA für den Regelungsgegenstand „Sachgrundlose Befristung abschaffen“ feststellt oder nicht in der Sache entscheidet. In diesen Fällen wird die ersetzende Entscheidung nach § 19 Abs. 2 Zentral-KODA-Ordnung (ZKO) den Bischöfen zur Inkraftsetzung nach § 13 ZKO vorgelegt.

Fulda, 28.10.2019

**Christoph Schmitz-Scholemann
Leitender Vorsitzender**

**Klaus Bepler
Unterstützender Vorsitzender**

Art.: 26

**Bekanntmachung über die Bildung einer
neuen Regional-KODA Nord-Ost und Auf-
ruf zur Beteiligung der Gewerkschaften**

Im Januar 2023 wird sich nach Ablauf der laufenden Amtszeit die Regional-KODA Nord-Ost neu konstituieren.

Gemäß der Regional-KODA-Ordnung Nord-Ost (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 23. Jg., Nr. 11, Art. 152, S. 194 ff, vom 18. Dezember 2017) in Verbindung mit der Entsendeordnung Regional-KODA Nord-Ost (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 23. Jg., Nr. 11, Art. 154, S. 205 ff, vom 18. Dezember 2017) haben die tariffähigen Arbeitnehmerkoalitionen (Gewerkschaften) die Möglichkeit, Vertreterinnen und Vertreter in die Regional-KODA Nord-Ost auf Mitarbeiterseite für die neue Amtsperiode zu entsenden.

Berechtigt zur Entsendung von Vertreterinnen und Vertretern sind Gewerkschaften, die nach ihrer Satzung für Regelungsbereiche der Regional-KODA Nord-Ost örtlich und sachlich zuständig sind.

Die betreffenden Gewerkschaften werden hiermit aufgerufen, sich binnen einer Anzeigefrist von zwei Monaten nach dieser Bekanntmachung an der Entsendung von Vertreterinnen und Vertretern in die Regional-KODA Nord-Ost zu beteiligen.

Die Anzahl der Vertreterinnen und Vertreter, die von Gewerkschaften entsandt werden, richtet sich grund-

sätzlich nach dem zahlenmäßigen Verhältnis der im Zeitpunkt der Entsendung in den Gewerkschaften zusammengeschlossenen kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zuständigkeitsbereich der Regional-KODA Nord-Ost (Organisationsstärke). Ungeachtet der jeweiligen Organisationsstärke wird gewährleistet, dass mindestens zwei Sitze für die Gewerkschaften vorbehalten werden (§ 9 Abs. 1 Satz 2 Regional-KODA-Ordnung Nord-Ost). Dies gilt nicht, wenn die Mitarbeit in der Regional-KODA Nord-Ost von keiner Gewerkschaft beansprucht wird. Weitere Einzelheiten zur Entsendung regelt die Entsendeordnung Regional-KODA Nord-Ost, die auf Grundlage insbesondere von §§ 6 und 9 Regional-KODA-Ordnung Nord-Ost erlassen worden ist.

Gewerkschaften, die sich an der Entsendung von Vertreterinnen und Vertretern in die Regional-KODA Nord-Ost beteiligen wollen, müssen dies gegenüber dem Vorsitzenden der Regional-KODA Nord-Ost schriftlich anzeigen. Die Anzeige ist zu richten an:

Herrn Ordinariatsrat Thomas Kriesel
Vorsitzender der Regional-KODA Nord-Ost
über Geschäftsstelle Frau Jasmin Cabanski
c/o Erzbischöfliches Ordinariat Berlin
Niederwallstr. 8-9
10117 Berlin

Die Anzeige muss bis zum Ablauf der Anzeigefrist spätestens bis 31. Mai 2022 abgegeben werden. Anzeigen, die nach dieser Frist eingereicht werden, können nicht mehr berücksichtigt werden (Ausschlussfrist).

H a m b u r g, 9. Februar 2022

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 27

Broschüren der deutschen Bischofskonferenz

Das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz beabsichtigt, folgende Broschüre herauszugeben:

Nr. 110 „In der Seelsorge schlägt das Herz der Kirche“

Seelsorge wird- trotz aller Krisen - nach wie vor inner- wie außerkirchlich sehr geschätzt. Der Begriff Seelsorge ist jedoch nicht geschützt und kommt darum in unterschiedlichen christlichen wie auch in anderen religiösen, kulturellen und institutionellen Zusammenhängen zur Anwendung. Inner- wie außerkirchlich differenzieren sich die Zugänge und Professionen von Seelsorge immer weiter aus. Das verstärkte Engagement von Ehrenamtlichen fordert hauptberufliche Seelsorgerinnen und Seelsorger heraus und verändert ihre Aufgabenprofile. Vor diesem Hintergrund erläutert das Wort der deutschen Bischöfe „In der Seelsorge schlägt das Herz der Kirche“ das Selbstverständnis

kirchlicher Seelsorge, stellt vielfältige Kontexte von Seelsorge vor, setzt Qualitätsstandards für die Seelsorge der Kirche und eröffnet einen Dialog über die Zukunft von Seelsorge in einer sich verändernden Gestalt von Kirche und Gesellschaft. Das Dokument wird anlässlich der Frühjahrs-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz Anfang März 2022 veröffentlicht.

Gebetsblatt zum 10. Welttreffen der Familien (22.-26. Juni 2022)

Der Vorsitzende der Kommission für Ehe und Familie, Erzbischof Dr. Reiner Koch, hat in diesen Tagen beim Ständigen Rat über die Planungen zum Weltfamilientreffen vom 22. Bis 26. Juni 2022 in Rom informiert. Er wirbt dafür, dass das Treffen auch in Gemeinden und Verbänden sowie den Familien in Deutschland begangen wird. Während die meisten Materialien in den nächsten Wochen auf www.dbk.de online zur Verfügung gestellt werden, bietet das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz ein vierseitiges Gebetsblatt an, das wie bisherige Gebetsblätter gut in das Gotteslob passt. Neben einem Covermotiv enthält das Blatt ein vom Vatikan zur Verfügung gestelltes Gebet. Es lädt ein, das Weltfamilientreffen vorzubereiten und betend zu begleiten.

Bitte teilen Sie mir den Bedarf Ihrer Diözese auf den beigefügten Bestellscheinen mit. Ihre Bestellung sollte 14 Tage nach Zugang dieses Schreibens hier im Sekretariat vorliegen.

H a m b u r g, 10. Februar 2022

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 28

Jahrestag der Wahl Seiner Heiligkeit Papst Franziskus

Am 13. März des Jahres jährt sich zum 8. Mal der Tag der Wahl und der feierlichen Amtsbeinführung von Papst Franziskus. Die Seelsorger werden gebeten, auf diesen Gedenktag hinzuweisen und die Gläubigen zum Gebet für den Heiligen Vater einzuladen. In allen heiligen Messen, besonders bei den Fürbitten, gedenken wir dem Heiligen Vater und seiner Anliegen.

H a m b u r g, 10. Februar 2022

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 29

Besinnungs- und Gebetstage für Priester und Diakon

Erzbischof Dr. Stefan Heße lädt alle Priester und Diakone zur geistlichen Zeit ein. Die Besinnungs- und Gebetstage finden in diesem Jahr von Mittwoch, 30.

März, bis Donnerstag, 31. März 2022, aufgrund der Corona Pandemie im virtuellen Raum statt.

Sie stehen unter dem Thema: *Dienende Führung Spiritualität im Kontext von Leitung, Organisation, Rolle und Erwartungen.*

Die geistliche Leitung und Begleitung wird Pater Dr. Thomas Dienberg OFM Cap übernehmen. Er ist Professor für Theologie der Spiritualität in Münster und Rom und war langjährig in der Provinzleitung der Kapuzinerprovinz in Deutschland tätig. In seinem Buch „Leiten. Von der Kunst des Dienens“ (Franziskanische Akzente 9, Echter 2016) entfaltet er einen franziskanischen Leitungsansatz, der sich am Dienen als geistlicher Haltung orientiert. Ich bitte Sie herzlich, sich diese beiden Tage dienstlich freizuhalten. Diese Zeit können wir persönlich und gemeinsam verbringen im Zugehen auf die Tage des Leidens und Auferstehens unseres Erlösers Jesus Christus.

Nähere Informationen zum Ablauf erteilt die Abteilung Personal, Tel.-Nr. 040 24877-488, E-Mail: geesmann-schuetz@erzbistum-hamburg.de. Ihre Anmeldung erbitten wir bis zum 18.03.2022 direkt an Frau Geesmann-Schütt per E-Mail: geesmann-schuetz@erzbistum-hamburg.de.

H a m b u r g, 21. Februar 2022

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 30

Woche für das Leben 2022

Dank der vielfältigen technischen Möglichkeiten können wir die *Woche für das Leben* auch für dieses Frühjahr planen. Sie findet vom 30. April bis 7. Mai 2022 unter dem Motto „**Mittendrin. Leben mit Demenz**“ statt.

Mit der *Woche für das Leben 2022* wollen wir auf die Situation von Menschen mit Demenz aufmerksam machen und einen Umgang mit der Krankheit fördern, der Ängste abbaut. Eine stetig steigende Anzahl von Menschen in unserem Land ist von Demenz betroffen. Menschen mit Demenz leiden nicht selten unter Isolation und dem Gefühl, nicht mehr willkommen zu sein. Sie sind aber wertvolle Glieder unserer Gesellschaft und sollen spüren können, dass ihr Leben schützenswert ist. Auch ihre spirituellen Bedürfnisse und ihr Glaube als wichtige Kraftquelle im Umgang mit ihrer Krankheit sollen einen angemessenen Raum einnehmen. Als Kirchen wollen wir dafür Sorge tragen, dass Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen passende Angebote bei uns finden: in der Seelsorge, durch demenzsensible Gottesdienste und Veranstaltungen sowie durch eine umfassende Aufklärung.

Gerne bringen wir uns als die beiden großen christ-

lichen Kirchen in Deutschland mit der *Woche für das Leben 2022* in die „Nationale Demenzstrategie“ der Bundesregierung ein. Wir sind dankbar, dass sich eine Vielzahl an Akteuren verpflichtet hat, Menschen mit Demenz mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, die medizinische, pflegerische und seelsorgliche Begleitung zu verbessern, die Angehörigen stärker zu unterstützen sowie die Forschung zu fördern.

Den zentralen Auftakt der *Woche für das Leben 2022* bildet die **bundesweite Eröffnung am 30. April 2022 um 10.30 Uhr** in der Nikolaikirche in Leipzig mit einem **ökumenischen Gottesdienst**. Der Gottesdienst wird im MDR-Fernsehen live übertragen. Ab **12 Uhr** bieten wir allen Gästen und Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern an, sich in „**Begegnungsinself**“ auf dem Nikolaikirchhof sowie durch ein **Podiumsgespräch** mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Kirche, Gesellschaft, und Wissenschaft mit dem Thema Demenz zu beschäftigen. Das Podiumsgespräch wird im Livestream durch den MDR übertragen. Alle Informationen dazu finden Sie zu gegebener Zeit unter www.woche-fuer-das-leben.de.

Exemplare des Themenheftes und verschiedene Formate der Plakate zur Woche für das Leben 2022 können Sie unter www.woche-fuer-das-leben.de/mitmachen kostenfrei bestellen. Sie stehen außerdem als Download bereit.

H a m b u r g, 21. Februar 2022

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 31

Terminanfragen an Erzbischof Dr. Stefan Heße für das Jahr 2023

Terminanfragen für außerordentliche Gottesdienste wie z. B. Firmungen, Kirchweih- und Gemeindejubiläen im Jahr 2023, denen der Erzbischof vorstehen soll, richten Sie bitte bis zum 30. April 2022 an das Sekretariat des Erzbischofs, Frau Beth. Tel. 040 24877 290; Email: beth@erzbistum-hamburg.de. Dort werden Ihre Anfragen gesammelt und Sie erhalten noch vor den Sommerferien 2022 Nachricht, ob und wann der Erzbischof zu Ihnen kommt.

H a m b u r g, 21. Februar 2022

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 32

Missa Chrismatis

Die Missa Chrismatis wird am Montag, den 11. April 2022 um 10.30 Uhr im St. Marien-Dom unter Corona-Bedingungen gefeiert. Im Anschluss daran sind alle

Geistlichen – sofern die Pandemie es zulässt – zu einem Mittagessen im Haus der kirchlichen Dienste eingeladen. Nähere Einzelheiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

H a m b u r g, 21. Februar 2022

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 33

Ergänzende Mitteilung über die Besetzung der Kirchlichen Schlichtungsstelle im Erzbistum Hamburg

Die Besetzung der Kirchlichen Schlichtungsstelle im Erzbistum Hamburg für die Dauer der Amtsperiode vom 1. April 2021 bis zum 31. März 2025 wurde im Kirchlichen Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 27. Jg., Nr. 9, Art. 114, vom 17. September 2021 bekannt gegeben. Ergänzend wird die Zuordnung der Beisitzerinnen und Beisitzer auf Dienstgeberseite zum Verfassten Bereich und Caritasbereich wie folgt mitgeteilt:

Beisitzerinnen und Beisitzer auf Dienstgeberseite:

Verfasster Bereich:

1. **Herr Pfarrer Karl Schultz**
Katholische Pfarrei St. Joseph (Hamburg-Altona)
2. **Herr Michael Focke**
Erzbischöfliches Generalvikariat Hamburg

Caritasbereich:

3. **Frau Dr. Christina Schmidt**
Verwaltungsdirektorin des Wilhelmsburger Krankenhauses Groß-Sand
4. **Herr Volker Krüger**
Geschäftsführer der Marien-Krankenhaus Lübeck gGmbH

H a m b u r g, 23. Februar 2022

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 34

Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt Einladung zum Fastenquatemper am 7. März 2022

Personalchronik des Erzbistums Hamburg

Entwicklung Pastorale Räume Beauftragungen, Entpflichtungen

7. Februar 2022

N o w a k, Birgit; bisher: Gemeindefereferentin der

Pfarrei St. Ansgar Hamburg-Niendorf sowie Co-Leitung für die Entwicklung des Pastoralen Raumes Hamburg-Niendorf – Lurup; rückwirkend zum 23. Januar 2022: Entpflichtung als Co-Leitung für die Entwicklung des Pastoralen Raumes Hamburg-Niendorf – Lurup

Ernennungen, Beauftragungen, Entpflichtungen Ordinationen

12. Januar 2022

K i e f e r SAC, P., Rüdiger; ab dem 1. April 2022: Pfarrer der Pfarrei Seliger Johannes Prassek, Oldenfelder Straße 23 in 22143 Hamburg-Rahlstedt

20. Januar 2022

M o o r w e s s e l, Barbara; bisher: Gemeindefereferentin als Krankenhauseelsorgerin in der Helios-Marienhilf-Klinik in Hamburg-Harburg in Zuordnung zur Pfarrei St. Maximilian Kolbe, Museumsplatz 4 in 21073 Hamburg-Harburg; ab dem 31.12.2021: Ruhestand

27. Januar 2022

J a h n k e, Georg; bisher: Diakon mit Zivilberuf der Pfarrei St. Knud, Woldsenstraße 9 in 25813 Husum; ab dem 1. April 2022: Entpflichtung

7. Februar 2022

E n e, Christian Chidozie; bisher: Pfarrvikar der Pfarrei Heilige Josefina Bakhita, Niendorfer Kirchenweg 18 in 22459 Hamburg-Niendorf mit einem Stellenanteil von 50 %; rückwirkend zum 23. Januar 2022 zusätzlich: Schwerpunktstelle „Glauben. Leben.“ der Pfarrei Heilige Josefina Bakhita, Niendorfer Kirchenweg 18 in 22459 Hamburg-Niendorf mit einem Stellenanteil von 50 %

10. Februar 2022

S t a d l e r, Cathrice; ab dem 1. April 2022: Referentin im Fachbereich Bildung mit einem Stellenanteil von 75 % sowie Begleitung für die Katholische Jugend in Mecklenburg, Referat Kinder und Jugend der Abteilung Pastorale Dienststelle mit einem Stellenanteil von 25 %

12. Februar 2022

W e ß b e c h e r, Eva; ab dem 11. Februar 2022: Stufenkuratin der Pfadfinderstufe der DPSG im Erzbistum Hamburg

21. Februar 2022

W o l f, Herbert; bisher: Pastoralreferent zur Mitarbeit im Hilfsverein St. Ansgar e.V. „Alimaus“; ab dem 1. Februar 2022: Pastoralreferent der Pfarrei Heilige Birgitta, Vogelsang 2 in 19370 Parchim mit den Schwerpunktstellen „Senioren und Kranken-

hausseelsorge“ sowie Seelsorge in den Bereichen Tourismus, Reha und Krankenhaus (Diakonia) mit einem Stellenanteil von jeweils 50 %

Todesfälle

22. Januar 2022

R i c h t e r, Maria; Gemeindereferentin i.R.; in Wittenberge; geb. am 18. März 1935 in Palanka, ehem. Jugoslawien

27. Januar 2022

K u r o w s k y, Ulrich; Diakon i.R.; in Schwerin; geb. am 1. Dezember 1935 in Danzig

Adressänderung

Dom Oliver Meik ist ab sofort unter folgender Adresse zu erreichen:

Certosa S. Stefano del Bosco, Piazzale S. Stefano,1; I-89822 Serra San Bruno (VV) Italien

Erzbistum Hamburg Am Mariendom 4, 20099 Hamburg
ZKZ C 13713, PVSt, Entgelt bezahlt, Deutsche Post 